

OTT.
0-35

Sonderabdruck aus „Zoologischer Anzeiger“ Bd. 91, Heft 5/8, 1930.
Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig.

Владимир Владимирович Зверев
Альманах

Übersicht der in der russischen Fauna einheimischen Springmäuse
der Gattung *Dipodipus*.

Von S. J. OGNEV.

(Aus dem Laboratorium des Zoologischen Museums der I. Moskauer
Universität.)

(Mit 2 Abbildungen.)

Eingeg. 30. Juli 1930.

Woff

Die Systematik der Springmäuse der Gattung *Dipodipus*, die der russischen Fauna eigen sind, kann nicht für genügend eingehend erforscht gehalten werden. In letzter Zeit hatte ich die Möglichkeit, Exemplare von Fellen und Schädeln von *Dipodipus* kennenzulernen, die an verschiedenen Örtlichkeiten Rußlands erbeutet worden sind, und komme zu dem positiven Schlusse der Möglichkeit einer Aufteilung der Vertreter der erwähnten Gattung in mehrere Unterarten, welche sich alle einer grundlegenden Art *Dipodipus sagitta* unterordnen. Kraniologische Besonderheiten oder besondere Merkmale in der Zahnstruktur waren bei diesen Unterarten der Springmäuse fast gar nicht zu beobachten; aber sie lassen sich nach ihren Farbenmerkmalen ausgezeichnet charakterisieren, sowie nach den relativen Größen ihrer verschiedenen Körperteile.

18674

I. *Dipodipus sagitta innae* subsp. nov.

1852. *Dipus (Dipus) Lagopus* (partim!) J. F. BRANDT. Zoologischer Anhang an A. LEHMANN'S Reise nach Buchara und Samarkand, S. 304 (Uralsteppe).

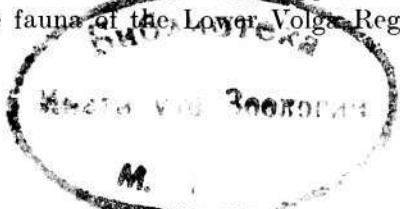
1855. *Dipus lagopus* ED. EVERS-MANN. Kurze Bemerkung über das Vorkommen und die Verbreitung einiger Säugetiere usw. Nouv. Mém. de la Société Imp. natur. de Moscou, X, p. 273 (Sandgegend zwischen Wolga und Ural).

1859. *Dipus sagitta* N. ARTZYBASCHEV. Excurs. et observations Ornithol. sur les bords de la Sarpa. Bullet. Soc. Imp. natur. de Moscou, III, p. 29 (in der Nähe von Sarpa).

1871. *Dipus sagitta* M. N. BOGDANOV. Vögel und Säugetiere des Wolga-Tschernosjem-Gebietes (Russisch), p. 174 (bei Sarepta gefunden).

1875. *Dipus lagopus* G. S. KARELIN. Über Hrn. RJABININ'S Artikel (Russisch). Travaux de la Soc. Imp. des Natur. de St. Petersburg, VI, p. 77.

1927. *Dipodipus sagitta* S. J. OBOLENSKI. A collection of the small mammals from Bukjejskaja Steppe, Materials contribut. to determine the fauna of the Lower Volga-Region, p. 28.



Typus: Nr. 1935. ♂, 11. VI. 1927. Kreis Enotajewsk, Gouv. Astrachan. Sandgegend in der Nähe der Ansiedlung Selitrenny. K. A. WOROBIEV. Samml. von S. J. OGNEV.

Cotypen: Nr. 3398. ♀, 23. IX. 1928. Sandfläche in der Umgegend von Dshambai im Süden des Gouv. Astrachan, N. W. SCHIBANOV. — ♂, 23. IX. 1928. Ibidem. N. W. SCHIBANOV. — Sex.? 14. IV. 1892. Sandgegend Ryn, Gouv. Astrachan, TAUBE. — Sammlung des Zoologischen Museums der Moskauer Universität, Nr. 4515, sex.? Ibidem, A. N. CHARUSIN. — Sex.? Ibidem.

Diagnose: Läßt sich scharf von den übrigen Formen durch ihren grellen gesättigten ockergelbrot-sandfarbenen Ton der Rückenseite unterscheiden.

Beschreibung. Der allgemeine Ton der Rückenfärbung ist ein sehr greller, gesättigt ockergelbrötlich-sandfarbener (Mittel zwischen pinkish-cinnamon und cinnamon-buff, RIDGWAY, 1912¹, pl. XXIX). Diese Färbung trägt der obere Kopfteil und der ganze Rücken. Die breiten grundlegenden Teile der Rückenhaare weisen einen hübschen hellgrauen Ton mit einer hellblauen Schattierung auf (Mittel zwischen light neutral gray und deep gull gray, RIDGWAY, 1912, pl. LIII); die Enden dieser Haare sind grell sandfarben-ockergelb. Eine geringe Beimengung ganz schwarzer Grannen, welche im unteren Rückenteile besser sichtbar sind, läßt sich mitten in einem derartig gefärbtem Fell beobachten.

Das Kolorit wird an den Seiten heller, eine rein ockersandgelbe Schattierung annehmend. Die ganze Bauchgegend ist grellweiß. Die Grenzlinie zwischen dem Farbentone der Seiten und dem weißen Bauche ist genügend deutlich; bei einigen Exemplaren weist diese Grenzlinie einen allmählichen Übergang auf und erscheint etwas verwaschen; bei anderen tritt sie sehr scharf hervor. Die Pfoten sind weiß. An den hinteren Extremitäten und der Lendengegend finden wir eine bedeutende Beimengung ockersandfarbener Haare. Der Schwanz ist oben sandfarbenockergelb, von unten reinweiß. Am Endteil des Schwanzes ist eine sog. Fahne vorhanden, welche aus einem breiten schwarzen oder bräunlichschwarzen Streifen besteht. Die Länge dieses Streifens schwankt zwischen 30—35 mm; das terminale 32—36 mm breite Quästchen ist reinweiß.

Die Ohren sind an den äußeren Vorderrändern mit sandfarben-ockergelben Haaren, die Innenseite der Ohrmuscheln, besonders an deren Basis mit anschließendem Fell, vorherrschend von reinweißen Haaren bedeckt.

¹ RIDGWAY, Color standarts and Nomenclature, 1912.